

Die Briten waren schon etwas vorsichtiger. In den arabischen Ländern entwickelten sie durch den wachsenden Druck der von ihnen organisierten Stämme eine Guerilla gegen die Zentralmächte, den man als einen konzentrierten Widerstand bezeichnen könnte. In Griechenland organisierten sie nach der Landung in Saloniki, mazedonische Komitasschi, in Frankreich und Belgien hetzten sie die Zivilbevölkerung zu Sabotageakten auf. Zur Herbeibildung kam es nicht. Diese Art der Kriegsführung setzte in vollem Umfang allerdings im zweiten Weltkrieg ein.

Ohne jedes Gefühl für Humanität förderten sie den bewaffneten Widerstand bandenmäßig zusammengefasster Zivilisten in den verschiedenen unterlegenen Staaten. Aus anfänglichen Sabotageakten gegen die Besatzungstruppen entstanden im Laufe der weiteren Aktionen blutige Kriege. Die Zustände, die sich aus den Sabotageakten gegen die Besatzungstruppen entwickelten, waren ein Arbeitsamt friedliche Bauern, die bei einem bewaffneten Bandenüberfall im Departement Allier zu Tausenden hingerichtet wurden, heute ist es der beste Franzose einer, Henriot, den die Kugel der Anarchisten traf. Französisches, belgisches, holländisches, nordisches Blut floß ebenso wie das Blut der gequälten Bauern und Arbeiter in den baltischen Ländern. Da ist die ungeheure Tragik dieser Selbstzerfleischung, die angeblich um des Krieges willen geschieht, der vermeintlichen Gegner nie, oder nur selten und dann auch nur in geringfügigem Umfang trifft und sich im übrigen ausschließend gegen die eigenen Landesbewohner richtet. Dieser Krieg kennt keine Grenzen. Die Hunderte verbrannter Dörfer in Bosnien und Kroatien, in Albanien, Dalmatien und Istrien, die verwüsteten Städte, die zehntausende vom eigenen Boden verjagten Bauern, ausgezogen und ewig gehetzt, dazu die schwer dezimierten Bevölkerungsteile fast aller Nationen zwischen Adria und Ägäis, sind die durchführbare Methode, die von Moskau getriebene Bolschewisierung des Balkans, die hier Volk gegen Volk heizt und Banden zwingt gegen Banden zu kämpfen.

Da vermeinen Leichtgläubige in der merkwürdigen Annäherung zwischen Peter und Maršall Tito eine Wandlung zu sehen.

verspüren, die der Konsolidierung der Kräfte gleichkäme und das Unheil zu bannen vermöge. Sie übersehen ganz, dass es vollkommen gleichgültig ist, unter welchem Titel dieser Krieg geführt wird. Er muss sich, gleich wie er geartet ist und von wem er geführt wird, notwendigerweise nur gegen die Zivilbevölkerung richten und Hilfe ist weder von dem einen noch von dem anderen Partner der feindlichen Banden zu erwarten, da sie, ohne Ausnahme, unter bolschewistischer Führung stehen. Indem man zusehends meint, die deutsche Wehrmacht zu treffen, trifft aber im brutalsten Sinne immer nur das eigene Volk. Die Werte der hier vernichtet werden, können selbst bei energischer Zusammenfassung aller Kräfte auf Jahrzehnte hindurch nicht mehr ersetzt werden. Die deutsche Wehrmacht ist gerade im Balkan nirgendwo getroffen worden. Die Nadelstichpolitik der Banden angesichts der tausendfachen Leiden der eigenen Völker wurde zu einem Bruchteil löst, Tito und Peter werden diese Frage einmal vor dem Forum ihres eigenen Volkes beantworten müssen.

Bolschewisten und Angelsachsen sehen nur einen Krieg, der ihnen dienlich sein soll. Das Chaos sehen sie nicht. Aber sie brauchen es, denn nur im Kampf aller gegen alle sehen sie ihren Kriegszug und hier decken sich Bolschewismus und Imperialismus. Sie finden sich auf einer Linie und dies bedeutet für die betroffenen Völker nichts anderes als Vernichtung im Interesse Englands, der USA und der Sowjetunion.

Wo die Alliierten auch stehen, wo sie, wie in Afrika und in Süditalien als sogenannte Befreier einmarschieren, überall dort stehen sie im Schatten des Bolschewismus, folgt ihnen der wirtschaftliche Mob, das geistige Proletariat, die kulturelle Zersetzung, folgen ihnen Elend, Ausplünderung und Totschlag. Es folgt ihnen das politische Unheil, das durch die bolschewistische Tendenz der Ausrottung aller nationalen Kräfte bestimmt wird.

Kirchen als Viehställe

Die bolschewistische Gottlosen-Agitation in Ostkarelien

BERN
Die Schweizer katholische Tageszeitung "Vaterland" befaßt sich mit der bolschewistischen Gottlosenagitation in Ostkarelien. Sie schreibt u. a.: Im Jahre 1917 zählte man in 96 Ortschaften der Gegend von Petroskoi 54 Kirchen und 51 Gemeindeführer. Davon sind 19 völlig verschwunden, während 64 einer anderen Zweckbestimmung (Wohnhäuser oder Ställe) zugeführt wurden. In Petroskoi wurden die Kathedrale, die bis 1935 als Offizierskasino gedient hatte, mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die polnische Kirche wurde zu einem Klublokal und der lutherische Friedhof zu einem Vergnügungspark.

1925 wurden die Gottlosen-Verordnungen ergriffen. Der eigentliche Gottlosenfeldzug begann um das Jahr 1941. Zuerst wurden die Gottesdienste und die Bibelunterstützung unterbunden. Die Priester und Pfarrer wurden entweder eingesperrt oder zu Zwangsarbeit verwandelt. Nach der Besetzung dieses Gebietes durch die Finnen im Sommer 1941, konnte, jedenfalls nur ein einziger Priester gefunden werden, der seit 1921 im Geheimen sein Amt ausübte. Das Schicksal der anderen ist unbekannt.

Neue Sowjetoffensive in Karelien
HELSINKI
Der finnische "Weltbericht" vom 4. Juli meldet u. a.: Auf der kareli-

sehen Landenge begann der Feind gestern früh erneut eine allgemeine vom heftigen Artilleriefeuer sowie Luftwaffe und Panzerverbänden unterstützte Offensive. Westlich von Shampalaun, wobei der Feind nach einigen erfolgreichen Einbrüchen in unsere Stützpunkte, durch heftigen Gegenbeschlag zurückgeschlagen wurde. Auch in allen anderen Abschnitten wurden die Angriffe abgewehrt, wobei der Feind an mehreren Stellen hunderte an Gefallenen verlor. Bis zum Abend waren unsere Linien wieder restlos in unserer Hand.

In der Nacht begann der Feind nach besonders starker Artillerievorbereitung und Luftbombardement einen Angriff gegen den Brückenkopf von Aavetjärvi, wobei es ihm gelang, an einer Stelle in unsere Stellungen einzudringen. Durch schnellen Gegenangriff wurde der Feind um seinen schweren Verlust für ihn zurückgeschlagen.

In Richtung Aunus wurden ebenfalls heftige Kämpfe gegen starken feindlichen Druck ausgetragen. Der Feind erlitt auch hier bedeutende Verluste.

Im Osten zunehmende Härte

Starke Feindangriffe in der Normandie - Kampfflugzeuge gegen Schiffsansammlungen vor der normannischen Küste - Sowjetisches Nachschubmaterial zerstört

Führerhauptquartier
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
In der Normandie griff der Feind gestern, von starker Artillerie und Panzern unterstützt, am Westflügel des Landekopfes an. Er wurde im wesentlichen abgewiesen und konnte nur an einigen Stellen nach hartem Kampf in unsere Linien eindringen. An der übrigen Front verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

In der Bretagne wurden 20 Terroristen und 58 in Zivilkleidung abgegriffene feindliche Fallschirmjäger im Kampf bis zum letzten Mann niedergemacht.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht feindliche Schiffsansammlungen vor der normannischen Küste an. Zwei Landungsschiffe erhielten Volltreffer, weitere Treffer in Ausladungen wurden beobachtet.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits schossen vor der niederländischen Küste ein britisches Schnellboot in Brand.

Schweres Vergeltungsfeuer liegt auf London.

In Italien liess die Wucht des feindlichen Grossangriffes gestern etwas nach. Nur im westlichen Küstenabschnitt, im Raum von Siena und an der adriatischen Küste wurde heftig gekämpft. An der Westküste konnte der Gegner geringen Geländegewinn erzielen. In allen anderen Abschnitten wurde er blutig abgewiesen.

An der mittleren Ostfront hat die Härte der Kämpfe weiter zugenommen. Westlich Stuzk wechselten feindliche Angriffe mit unseren Gegenangriffen. Der bis an die Bahnlinie Baranowicz-Minsk vorgedrungene Feind wurde von unseren Panzerdivisionen in schnellem Gegenangriff unter hohen blutigen Verlusten zurückgeworfen. Bolschewistische Panzerkräfte drangen in Minsk ein und stießen weiter nach Westen vor. Südöstlich der Stadt leisteten unsere Verbände den von allen Seiten anstürmenden Sowjets erbitterten Widerstand und kämpften sich nach Westen zurück. Bei Molodeczno wurden feindliche Angriffsspitzen im Gegenstoß geworfen. Im Raum westlich Polozk schlugen unsere Truppen an der Dina wiederholte Angriffe der Bolschewisten ab. Die Stadt wurde nach wechselvollen Kämpfen aufgegeben.

In den Kämpfen der letzten Tage hat sich der Kommandeur eines Grenadierregiments, Oberst Reimann, durch beispielhafte Tapferkeit ausgezeichnet. Er fand im Nahkampf inmitten seiner Grenadiere den Heldentod.

Die Luftwaffe griff mit Schlachtflierverbindungen wirksam in die Erdkämpfe ein, versprengte zahlreiche feindliche Kolonnen und vernichtete mehrere Panzer, Geschütze und einige hundert Fahrzeuge.

In der Nacht führten Kampfflugzeuge Angriffe gegen mehrere sowjetische Bahnhöfe und zerstörten umfangreiches Nachschubmaterial. Besonders im Bahnhof Borisow entstanden ausgedehnte Brände und starke Erplosionen.

Nordamerikanische Bomber warfen verstreut Bomben im Raum von Belgrad und auf mehrere Orte in Rumänien. Deutsche und rumänische Luftverteidigungskräfte brachten hierbei feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Einzelne britische Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht Orte im rheinisch-westfälischen Gebiet mit Bomben an.

USA-Diplomat verlässt Finnland

Eigene FS-Meldung

HELSINKI
Der bisherige stellvertretende Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Finnland, Guillon, hat Finnland verlassen. Mit ihm reisten etwa 50 amerikanische Staatsbürger ab, während eine Anzahl Amerikaner weiter in Finnland bleibt.

In der anglo-amerikanischen Presse und im Rundfunk ist in diesen Tagen wiederholt der Ausdruck "Vassal" für Finnland gebraucht worden. Die finnische Zeitung "Kaukkaupisti" wendet sich gegen diese Verunglimpfung und erklärte in einem Leitartikel über die Vereinigten Staaten, die Demokratie und Finnland: "Wenn von 'Vassallentum' gesprochen wird, möchten wir gerne wissen, welche Interessen die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenwärtig haben, die diplomatischen Beziehungen zu Finnland abzubrechen. Falls diese Interessen nicht eigene waren, sind das fremde gegen. Hierbei ist es interessant zu hören, ob es Interessen der Demokratie oder zum mindesten eines demokratischen Verbundes geben können. Wenn es sich aber um die Befolgung der Wünsche des östlichen Diktatorates handelt, ist es vielleicht das Klügste, von Demokratie wie von Vassallentum zu schweigen."

Sozialmassnahmen Szojajst

BUDAPEST

Die ungarische Regierung Szojajst hat im Zuge der schrittweisen Verwirklichung ihres sozialpolitischen Reformprogramms durch

eine oben erwähnte Verordnung bestimmt, dass mit Wirkung vom 1. Juli an die Altersgrenze bei der Alters- und Angestelltenversicherung von 65 auf 60 Jahre herabgesetzt wird. Die Begünstigten treten schon mit dem 55. Lebensjahr in den Genuss der Versicherungsrenten. Ausserdem wurde für die Hausgehilfinnen und übrigen Hausangestellten, für die es bisher nur eine Krankenversicherung gab, eine obligatorische Alters- und Invalidenversicherung eingeführt.

Briefträger aus Menschenknochen

Eigene FS-Bericht

STOCKHOLM
Unter den Souveniren, die USA-Soldaten aus dem Südpazifik nach Hause schickten, befand sich nach einer Meldung der New Yorker Zeitschrift "Times" auch ein Anzahl von japanischen Soldatenköpfen. Der Kongressabgeordnete Walter, überreichte Franklin Roosevelt einen Briefträger, der aus dem Unterarm eines im Pazifik gefallenen japanischen Soldaten angefertigt worden war. Walter entschuldigte sich, dass es sich nur um einen so kleinen Teil eines gefallenen Japaners handele. Roosevelt hat dieses widerwärtige Geschenk nicht etwa mit Zeichen der Entrüstung abgelehnt, sondern da sich wohlgefällig über das Geschenk ausgedrückt. Damit identifiziert sich also der Präsident mit den Leichenschändungen, die von seinen Soldaten in Ostasien begangen werden und mit üblem "Souvenir-Handel" des geschäftstüchtigen Amerikaner mit den Knochen gefallener Gegner aufzuheben begannen.

Wechselvolle Kämpfe

BERLIN

Im Mittelpunkt der harten Abwehrkämpfe steht der Raum südwestlich und südöstlich von Siena. Längs der beiden Hauptstrassen, die aus dem genannten Richtungen auf die Stadt zu führen, griffen feindliche SS-Verbands mit starker Unterstützung durch amerikanische Panzer während des ganzen Tages mehrfach an, hielten sich jedoch an allen Angriffspunkten blutige Kämpfe.

Dagegen gelang es, wenn auch unter sehr hohen Verlusten, amerikanischen Panzer- und Infanterieverbänden in Richtung auf Volterra einige Kilometer Boden zugewinnen und im Rücken den Cecina-Bach zu erreichen. Westlich des Trasimenischen Sees wurden die deutschen Linien auf günstigere Höhenstellungen zurückgenommen. Angriffe gegen die neuen Positionen wurden in den Abendstunden erfolgreich abgewehrt. Insgesamt verloren die Amerikaner zwischen Küste und Trasimenischem See im Laufe des gestrigen Tages 53 Kampffahrzeuge. Oestlich des Trasimenischen See verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig, bis auf den adriatischen Küstenabschnitt, wo polnische SS-Verbands unter stütz durch eine britische Panzerbrigade gegen die deutschen Linien zum Angriff traten.

Moskaus Politik in Italien

Die englischen und amerikanischen Drahtzieher werden immer mehr an die Wand gedrückt

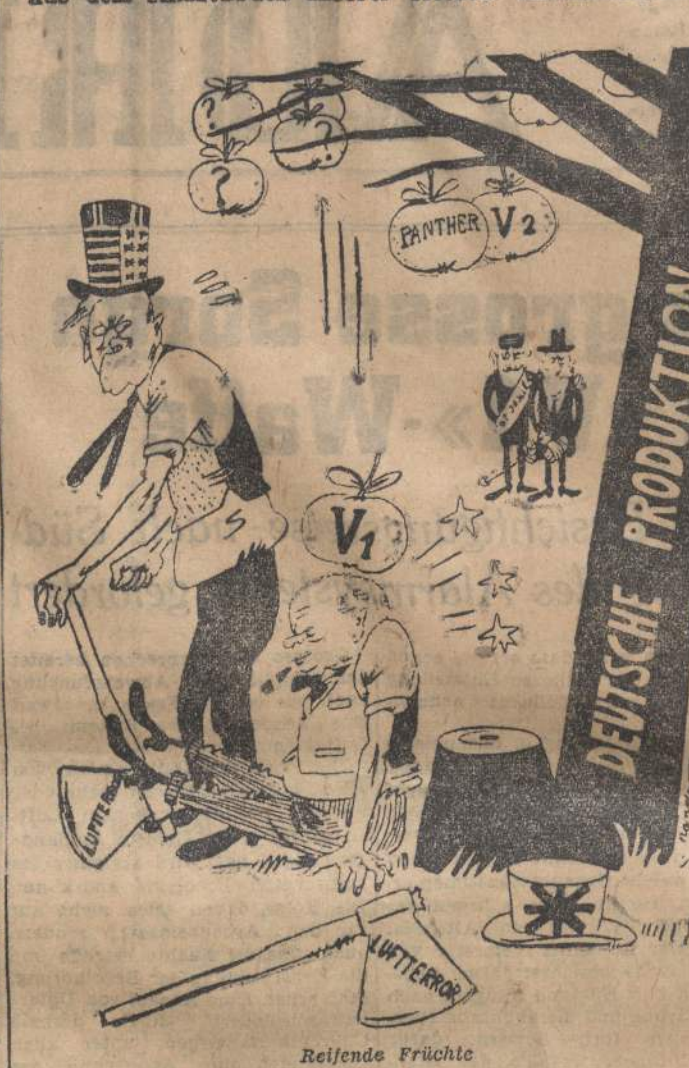
Eigener FS-Bericht

STOCKHOLM
Das Spiel der Marionetten, das von den Alliierten und den Sowjets auf der politischen Bühne von Italien betrieben wird, hat erneut die Überlegenheit der Bolschewisten über die englischen und amerikanischen Drahtzieher gezeigt. Während den Westmächten in Italien die blutige Aufgabe der Kriegführung zugeschoben wird, beschränken sich die Vertreter der Sowjets ausschliesslich auf die politische Wühlarbeit. Wie die New Yorker Zeitschrift "Times" nachweist, gehört zu dieser Wühlarbeit auch die Anfachung italienischer Kritik gegen die Westmächte, die noch oben als "Befreier" ins Land gezogen waren.

Das dunkle Spiel, das hinter dem politischen Verschwinden des verantwortlichen Verärrs Badoglio steckt, wird von der "Times" auf die Form gebracht, dass Churchill und in geringerem Grade auch die Amerikaner sich durch ihre fortwährende Unterstützung Badoglios nur unbeliebig gemacht hätten, während die Kommunisten, allein voran, die Minister ohne Portfeuille, Taglioni mit seiner Komintern-Ausbildung, die italienischen Zwischgänger für sich ausnützen und dafür sorgen, dass die kommunistischen Ziele erreicht wurden, ohne dass irgend jemand ihnen viel Vorwürfe machen konnte oder dass jemand Grund zu zusätzlichen Hass gegen die Kommunisten fand.

Was sich abspielte, war etwa folgendes: Churchill versprach in seinem aussenpolitischen Ueberblick am Vorabend der Invasion dem Badoglio-Regime seine weitestgehende Unterstützung auch nach der Besetzung Roms durch die Alliierten, doch die marxistischen Elemente verstanden es, den nur pro forma gemeinten Rücktritt Badoglios im Zusammenhang mit dem Auftreten der Marionetten Umberto zu realisieren und statt dessen einen anderen Geis, Bonomi, an die Spitze zu stellen. Aus London kam ein rasches Ultimatum, Badoglio wieder einzusetzen und die Konsequenzen zu tragen. Mit dem Zorn Winston Churchills hatte man sichtlich nicht gerechnet, aber sobald man spürte, dass Taglioni, der mit vollen Segeln in die Moskauer Zwecke sehr viel geeigneteres Kabinett Bonomi hinübergeordnet war, den Mos-

Aus dem Skizzenbuch unserer Triester Karikaturisten



Reifende Früchte

Moskaus Politik in Italien

Die englischen und amerikanischen Drahtzieher werden immer mehr an die Wand gedrückt

Eigener FS-Bericht

STOCKHOLM
Das Spiel der Marionetten, das von den Alliierten und den Sowjets auf der politischen Bühne von Italien betrieben wird, hat erneut die Überlegenheit der Bolschewisten über die englischen und amerikanischen Drahtzieher gezeigt. Während den Westmächten in Italien die blutige Aufgabe der Kriegführung zugeschoben wird, beschränken sich die Vertreter der Sowjets ausschliesslich auf die politische Wühlarbeit. Wie die New Yorker Zeitschrift "Times" nachweist, gehört zu dieser Wühlarbeit auch die Anfachung italienischer Kritik gegen die Westmächte, die noch oben als "Befreier" ins Land gezogen waren.

Das dunkle Spiel, das hinter dem politischen Verschwinden des verantwortlichen Verärrs Badoglio steckt, wird von der "Times" auf die Form gebracht, dass Churchill und in geringerem Grade auch die Amerikaner sich durch ihre fortwährende Unterstützung Badoglios nur unbeliebig gemacht hätten, während die Kommunisten, allein voran, die Minister ohne Portfeuille, Taglioni mit seiner Komintern-Ausbildung, die italienischen Zwischgänger für sich ausnützen und dafür sorgen, dass die kommunistischen Ziele erreicht wurden, ohne dass irgend jemand ihnen viel Vorwürfe machen konnte oder dass jemand Grund zu zusätzlichen Hass gegen die Kommunisten fand.

Was sich abspielte, war etwa folgendes: Churchill versprach in seinem aussenpolitischen Ueberblick am Vorabend der Invasion dem Badoglio-Regime seine weitestgehende Unterstützung auch nach der Besetzung Roms durch die Alliierten, doch die marxistischen Elemente verstanden es, den nur pro forma gemeinten Rücktritt Badoglios im Zusammenhang mit dem Auftreten der Marionetten Umberto zu realisieren und statt dessen einen anderen Geis, Bonomi, an die Spitze zu stellen. Aus London kam ein rasches Ultimatum, Badoglio wieder einzusetzen und die Konsequenzen zu tragen. Mit dem Zorn Winston Churchills hatte man sichtlich nicht gerechnet, aber sobald man spürte, dass Taglioni, der mit vollen Segeln in die Moskauer Zwecke sehr viel geeigneteres Kabinett Bonomi hinübergeordnet war, den Mos-

kauser Schutz für das Kabinett Bonomi mitbrachte, wandte sich der Zorn der eben erst "befreiten" italienischen "Demokraten" gegen England und Amerika, die ihnen vorschreiben wollten, welchen Vertretern sie an die Spitze stellen sollten und London wie Washington hatten nichts anderes zu tun, als das Bonomi-Regime, das bereits die stärkste, aber sicherlich noch nicht die letzte von Moskau verordnete Dosis Bolschewismus enthält, zu erkennen. "Die Kommunisten mit Taglioni an der Spitze sterben lachen sich ins Fäustchen, auch eines, das sich frech als das Sprachrohr der "Katholischen Kommunisten" bezeichnet, Taglioni über diesen absoluten Widerspruch befragt wurde, die Unschuld und meinte nur, er wisse nichts von dieser Partei und müsse sich doch einmal für ihre Ziele interessieren.

Auch die Londoner "Times" begnügt allmählich zu ahnen, wie sehr die britischen und amerikanischen Truppen bei der "Befreiung" Italiens die Arbeit Moskaus leisten, wenn sie die Linie der kommunistischen Agitation in Italien dahin charakterisiert: "Der Gedanke wird in Umlauf gesetzt, dass England und Amerika als reiche Länder weder Interesse noch Verständnis für ein armes Land wie Italien haben, das jedoch die Sowjetunion wie geschaffen dazu sei, Italiens Freund zu sein."

Die schnelle Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Italien durch die Sowjetregierung unterstützt die Idee und hilft der Tätigkeit der Kommunisten in Italien, die das Ziel hat, in Italien die herrschende Partei zu werden wie in der Sowjetunion. Doch so stark wie England und Amerika bereits im bolschewistischen Netz verstrickt, dass sie zwar noch gelegentlich wütende Proteste ausstossen können, aber keine Macht haben, zu verhindern, dass England und Amerika vom Bolschewismus an die Wand gedrückt werden.

Aus aller Welt gedrahtet

Terrorangriff auf Bukarest

Bei dem Terrorangriff, den anglo-amerikanische Bomberverbände im Laufe des Montag gegen die Hauptstadt von Rumänien flogen, wurden vornehmlich Arbeiterviertel getroffen. Zahlreiche Frauen und Kinder wurden getötet.

USA-Banner über Rom

Wie der römische Sender berichtet, wurden am Tag der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten an der Piazza Venezia in Rom die Nordamerikanische Nationalflagge gehisst.

Neues Todesurteil in Algier

Reuter meldet aus Algier, dass Oberst Justin Mangin, der frühere Führer der "Legion de Tricolores" in Nordafrika von einem Militärgericht zum Tode verurteilt worden sei.

Gummisorgen der USA

Generalleutnant Brechow-Sommerwell, der Chef des Nachschubdienstes für die USA-Armee, erklärte in einer Rede, die Industrieproduktion sei seit November stetig abgesunken und besonders auf dem Gebiet der Gummierzugung sei die Lage äusserst schlecht.

Vor einer Palästina-Konferenz

Nach einer Meldung der arabischen Nachrichtenagentur in Jerusalem hat Nahas Pascha in Vorschlag gebracht in der zweiten Jahreshälfte eine Zusammenkunft der palästinensischen Führer zu veranstalten, bei der vor allem die Araber ihre Wünsche zur Sprache bringen sollen.

Kelly verlässt Ankara

Admiral Sir Howard Kelly, der sich seit 1940 mit Sonderauftrag in der Türkei aufhielt, hat Ankara verlassen und ist nach London abgereist.

Die Waage

Geschenk aus Moskau

Ma Im Dezember 1943 ging durch die bolschewistische Presse eine grossaufgeregte Meldung, wonach sich 100 000 russische Büchsenarbeiter und Arbeiterinnen entschlossen hätten freiwillig "wöchentlich drei Überstunden zu machen. Der Lohn sollte dazu verwendet werden, um eine grosse Bücherspende für die Arbeitergenossen in England zusammenzukaufen. Seither hörte man nichts mehr von diesem grossartigen Plan aus dem Ural, bis er jetzt viele lachende und ein belächeltes Gesicht am anderen Ende der bolschewistischen Welt, in London nämlich, zur Folge hatte. Das belächelte Gesicht machte Churchill, die vielen lachenden Gesichter gehörten denen, die ihrem Premier jeden, aber auch jeden Reinfall von tiefstem Herzen gönnen. Was war geschehen? Die bolschewistische Bücherspende war unterdessen in London eingelaufen, und sie als Geschenk Statins an die britischen Arbeiter überreicht worden, musste sie Churchill wohl oder übel höchst persönlich in Empfang nehmen, dafür Händchen geben und sich recht schön bedanken. Dann gingen die sowjetischen Danzer wieder davon und liessen ihr Geschenk von Churchill's Füssen zurück. Man verurteilt die Moskau auf zehn Lastwagen und fuhr damit vor einer Londoner Volksbibliothek vor, die eiglitz zur "Bibliothek der Arbeiter" ernannt worden war, und vierzehn Tage später konnten die Sowjetbücher bereits ausgeliefert werden. Bis jetzt war alles gut gegangen, aber nun kam der Reinfall. Zu den geschenkten Papiergebüden, denen man nach dem alten Sprichwort nicht ins Maul schenken soll, gehörte unter anderem die "Grosse bolschewistische Enzyklopädie" in insgesamt 84 Bänden, die als abwechslungsreiche Lektüre bald die besondere Freude der Lesegäste ausmachen könnten. Diese konnten nun in Band 4, Seite 428 der Ausgabe von 1933 über ihren Premier folgendes lesen: "Churchill Winston, geb. 1874, nach Lenins Worten: der grösste Russen Sowjetrußlands. Dann war geschiedet, dass Churchill noch einer nicht gerade glänzenden Offizierslaufbahn, als Konservativer war, dann aber zum Liberalen überging, da diese für die kommenden Wahlen die grössten Chancen für einen Sieg hatten. Nach diesem ersten Kompliment für Churchills politische Moral folgte gleich das nächste: "Als Minister des Innern soll Churchill sich den tiefsten Haß der arbeitenden Klasse zu durch wiederholte Massenverhaftungen von ausgebeuteten und halbverhungerten Arbeitern, die in Streik getreten waren. Es wird ihm dazu bezeugt, dass er auch keinen Augenblick von den grausamsten Unterdrückungsmaßnahmen, sogar gegen Frauen und Kinder, zurückgeschrecktes. Dann kommt der Bericht auf Churchills Tätigkeit im Weltkrieg mit folgenden, recht schmeichelehaften Worten zu sprechen: "Nach Eröffnung der kriegserregten Handlungen machte Churchill als Marineminister durch unglückliche Versuche, durch den tiefsten Haß der arbeitenden Klasse zu durch wiederholte Massenverhaftungen von ausgebeuteten und halbverhungerten Arbeitern, die in Streik getreten waren. Es wird ihm dazu bezeugt, dass er auch keinen Augenblick von den grausamsten Unterdrückungsmaßnahmen, sogar gegen Frauen und Kinder, zurückgeschrecktes. Dann kommt der Bericht auf Churchills Tätigkeit im Weltkrieg mit folgenden, recht schmeichelehaften Worten zu sprechen: "Nach Eröffnung der kriegserregten Handlungen machte Churchill als Marineminister durch unglückliche Versuche, durch den tiefsten Haß der arbeitenden Klasse zu durch wiederholte Massenverhaftungen von ausgebeuteten und halbverhungerten Arbeitern, die in Streik getreten waren. Es wird ihm dazu bezeugt, dass er auch keinen Augenblick von den grausamsten Unterdrückungsmaßnahmen, sogar gegen Frauen und Kinder, zurückgeschrecktes. Nun, was Wunder, dass sich diese herrliche Charakteristik des Premiers, verfasst von seinen Sowjetfreunden und von ihm selbst mit devotem Druck entgegengenommen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis Churchill doch eines schönen Tages durch den Druck eines entgegengenommenen, rasch in London herumzuplitzte. Redner liess sie in Arbeiterversammlungen vor und in gutes, deutliches Englisch übertrug, ging des Premiers Porträt von heiligem Schmutzweiss begleitet, von Hand zu Hand. Bis

Wirtschaft

Der deutsche Weinmarkt

Starke Notenhaltungen

Das immer mehr um sich greifende Horten von Banknoten seitens der Vorstände der Bank Neuenland, A. T. Donnelly, wie Finanzial News, vom 27. aus Wellington meldet. Die Notenausgabe stieg von 11.140.000 Mio. im Mai 1939 auf 31.100.000 Mio. im März 1944. Je größer der Nennwert der Noten, desto stärker war das Tempo der Zunahme, was vor allem für Zehn-Pfund- und Fünf-Pfund-Noten zutrifft, die im täglichen Geschäftsverkehr kaum benötigt werden.

Norwegische Staatsanleihen

Das Finanzdepartement in Norwegen hat durch ein Konsortium von Aktienbanken, Sparbanken und Lebensversicherungsgesellschaften zwei neue Staatsanleihen auflegen lassen. Die Anleihen betragen zusammen 400 Mio. Kr. Davon können 300 Mio. in 40 Jahren amortisiert werden. Mit einer Verzinsung von 3 1/2 % und einem Uebernahmepreis von 99 1/2 %, 100 Mio. Kr. werden zu 2 1/2 % verzinst und haben eine Laufzeit von 12 Jahren. Die Uebernahmepreise ist 100.

Schiffbau der Schweden

Die schwedische Amerika-Linie, die vor dem Krieg mit drei schnellen Luxus-Passagierschiffen Drottningholm, Gripsholm und Kungsholm in den Größtenklassen 11.200, 10.000 und 9.200 BRT einen regelmäßigen Fahrplan zwischen Göteborg und New York unterhielt, beabsichtigt jetzt, diesen Verkehr im früheren Sinne nicht weiter zu steigern, sondern mit Rücksicht auf die gegenwärtige Nachschubkurzungen des überseeischen Flugverkehrs eine Umstellung ihres früheren Schiffsatzes auf eine mittlere Klasse von Reisenden und auf eine Mehrzahl des hochwertigen Güterverkehrs vorzunehmen.

Hatte die Rederei bis zum Kriegsausbruch noch ein 28.000 Tonnens-Luxusschiff namens Stockholm herstellen lassen, das in Deutschland heimlich abgebaut wurde, so geht die Gesellschaft neuerdings mit dem bestimmten Plan, ein nach geschätztem 1944/45 ein neues Schiff mit nur noch 11.000 BRT und 19 Knoten Stundengeschwindigkeit für die Beförderung von 750 Passagieren und 2500 t Ladung in Schweden zu bauen und wird infolgedessen eher verfügbar sein, als es ein größeres Luxuschiff im Kriegsjahr wäre. Das aber ist bei der gegenwärtigen Ueberlastung des europäischen Seehandelsverkehrs einerseits und bei dem dringenden Ersatzbedarf gerade der ersten Nachkriegsjahre andererseits überaus wichtig.

Brasilien Wirtschaft

Ueber die in diesem Krieg erfolgte Umstellung der Wirtschaft Brasiliens berichtet die k. a. "Montreal Gazette" vom 1. Juli. Die Handelsattaché in Rio de Janeiro, Dr. E. K. K. K., berichtet, dass als aus der Vorkriegszeit, als man sich auf den Export von Rohstoffen und Nahrungsmitteln beschränkte, nach dem Krieg eine große Nachfrage nach Rohstoffen und Nahrungsmitteln bestand, die in größerer Menge und aus größerer Vielfalt nach Maschinen und Rohstoffen für die Industrie sowie Halbfabrikaten zur weiteren Verarbeitung im Lande selbst.

Der Import ist bedeutend gestiegen - Die eigene Ernte ging zurück

BERLIN. Deutscher Wein erfreut sich wegen seiner anerkannten guten Qualität in der ganzen Welt eines ausgezeichneten Rufes. Andererseits aber ist Deutschland stets in nicht unbeträchtlicher Abhängigkeit von ausländischen Weineinfuhren. Gerade in den letzten Jahren hat der Weinimport nach Deutschland absolut und im Vergleich zu den geringeren deutschen Ernten eine erhebliche Bedeutung für die Weinversorgung erlangt.

Vor dem Krieg stieg im Durchschnitt einer längeren Reihe von Jahren im Großdeutschen Reich 600.000 hl importierte Weine und 3.650.000 hl Weine inländischer Erzeugung verbraucht worden. Dieses Verhältnis hat sich aber 1943/1944 in Auswirkung mehrerer ungünstiger Ernterückstände derart verschoben, dass aus dem Ausland 1.700.000 hl eingeführt wurden, während die deutsche Eigenherzeugung sich nur auf rund 2.600.000 hl belief. Mengenmäßig betrachtet ist der deutsche Weinmarkt also nicht ausreichend für den Verbrauch. Er liegt selbst unter Berücksichtigung des bedeutenden Anteils der Alpen- und Donau-Reichsgaue noch unter 10% der Weinverbraucher.

Auch beim Import hat sich das deutsche Qualitätsstreben Geltung zu verschaffen gesucht. Die deutschen Rotweineinfuhren mit ihren führenden Häusern in Bremen, Hamburg und Lübeck haben sich in der Erzeugungsgleichheit des Auslandes für die Verbesserung der Weine festhalten lassen und so auf den Weinbau in Bordeaux und Burgund außerordentlich befördernd eingewirkt. Auch in den Lagen des deutschen Weinhandels ist den ausländischen Weinen eine weitere sorgfältige Pflege und jeder mögliche Ausbau zu teil geworden.

Selt 1941 hat Frankreich den weit ausführenden Anteil an der deutschen Weineinfuhr. In Frankreich, wie in Italien sind sogenannte Importbeauftragte eingesetzt worden, in deren Hand mehrere Einkaufsrechte und Interessen zusammengefasst sind. Dieses System, das sich bewährt hat, ist inzwischen auch auf anderen Gebieten des Weinimports praktisch zur Anwendung gekommen. Der Erfolg zeigt sich auch darin, dass die Importbeauftragten von Jahr zu Jahr ihr Einkaufsprogramm voll erfüllt haben. Sie entstammen ausschließlich dem deutschen Weinhandelsstandort.

Interessant ist die Verbrauchsstruktur, die in allen Gebieten

Deutschlands verschieden ist. In Durchschnittswerten ergibt sich für die hauptsächlichsten Weinverbrauchs- und -verbraucherländer Großdeutschland, Frankreich und Italien für den Jahresverbrauch je Kopf der Bevölkerung etwa folgendes Bild:

Frankreich	61	681	1
Italien	1701	261	2,31
Italien	801	11	0,21

Daraus ergibt sich, dass im Ganzen gesehen der Weinverbrauch in Deutschland nur mäßig gewachsen ist. Es gab jedoch schätzungsweise etwa 10 Mio. Deutsche, die innerhalb eines durchschnittlichen Jahreskonsums von 35 Litern oder 50 Flaschen Wein hatten.

Tatsächlich ist trotz des an sich nicht hohen Weinverbrauchs ein vollkommene Versorgung Deutschlands mit Weinen eigener Erzeugung nicht möglich. Bereits im Erntejahr 1943 sind größere Sicherstellungen im deutschen Weinmarkt durchgeführt worden, doch können beim Wein nicht die gleichen Erlassungsmethoden wie bei anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen angewandt werden. Infolgedessen bleibt auf dem deutschen Markt eine starke Nachfrage gegenüber einem beschränkten Angebot bestehen. Dies umso mehr, als die Verbraucherkreise sich aus den verschiedensten Gründen stark ausgeweitet haben.

Sozialreform in Ungarn

Paritätische Zusammenarbeit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Mit zwei Verordnungen hat das neue Ungarn einen entscheidenden Schritt auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes getan. Dieser ermöglichte Ungarn keine gesetzlich verankerte Arbeitnehmervertretung in den Betrieben und keine öffentliche rechtliche Arbeitnehmerorganisation.

Nach der vor kurzem erfolgten Auflösung aller Organisationen der sozialdemokratischen Partei und der ihr angeschlossenen Gewerkschaften macht sich dieser Mangel insofern noch stärker fühlbar, als manche Arbeitnehmer in diesen Organisationen einen gewissen Rückhalt in sozialer Hinsicht gefunden haben. Schon aus diesem Grunde ist es zu begrüßen, dass die eine der erwähnten Verordnungen nunmehr die Errichtung von Arbeitsausschüssen in allen Betrieben vorseht, und zwar geschieht dies im Sinne des paritätischen Zusammenwirkens von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Der Arbeitgeber ernannt Mitglieder, während die Arbeitnehmer ihre Vertreter wählen.

Diese Ausschüsse sollen die gemeinsamen Interessen und die Arbeitsangelegenheiten des Betriebes behandeln. Ihr Arbeitskreis ist weit gesteckt. Er umfasst alle Fragen der Arbeitsordnung, des Arbeitsvertragsverhältnisses, des Gesundheits- und Unfallsschutzes und insofern auch der Arbeitsdisziplin und der Arbeitsmoral.

Die zweite Verordnung schreibt die Schaffung von sogenannten Arbeitsreferenten in allen ungarischen Unternehmungen mit mehr als 25 Gefolgschaftsmitgliedern vor. Sie haben die Aufgabe, für die Innehaltung aller arbeitsrechtlichen Vorschriften und sonstigen auf das Arbeitsverhältnis sich be-

ziehenden Bestimmungen zu sorgen. In diesem Sinne sind sie die Verbindungsglieder zu den Staatsbehörden. Industrieminister Sassa hat die neuen Einrichtungen ausführlich in einer Rundfunkansprache begründet. In der unterstreichend, dass die Hauptaufgabe der Betriebsausschüsse die Aufrechterhaltung und Förderung der Arbeitsdisziplin sei, die in der im Verlaufe ihrer Jahresbilanz für 1943 bis Ende des Jahres 1944 verläuft. Sollte eine Verwirklichung in der Presse nicht möglich sein, dann muss die Bilanz acht Tage vor der Hauptversammlung den Aktionären zur Einsicht am Ort der Hauptversammlung ausliegt werden. Die Frist zur

gen und verbesserte Fangmethoden zu verdanken.

Blick nach Deutschland

Rechtspflegernachwuchs in der Schule

BERLIN. Für den Nachwuchs der deutschen Rechtspflege wurde im vergangenen Jahr die erste Rechtspflegerschule in Westfalen eingerichtet, welcher nun in verschiedenen Orten des Reiches mehrererlei Ausbildungsanstalten gefolgt sind. Nach dem ersten neunmonatigen Lehrgang erfolgte nun die Abschlussfeier für die Rechtspflegeranwärter aus den Oberlandesgerichtsbezirken Hamm, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Kassel, Köln, München und Bamberg. Aufgeschlossene, volksverbundene und herzengewarme Rechtspfleger zu werden, die in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft unerschütterlich verwurzelt sind, war Mahnung und Wegweisung der Rede, die Landesgerichtspräsident Hausten (Hagen) vor Gästen und Schülern hielt. Der Leitspruch des Rechtspflegers müsse stets sein: „Wie bringe ich dem rechtsuchenden Volksgenossen auf einfachem, schnellstem und kostengünstigstem Weg den besten praktischen Erfolg?“

Steigende Fischerträge im Wartheland

POSEN. Etwa 40.000 ha Seen werden im Wartheland für die Fischerei wirtschaftlich betriebsfähig. Betragen die Gesamterträge im Jahre 1943 fast 9.000 dz so konnten sie im vergangenen Jahr trotz seiner für die Fischerei ungünstigen Witterung auf über 11.000 dz gesteigert werden. Dies ist vor allem der starken Intensivierung der Fischwirtschaft durch bessere Beschickung der Seen mit Frischbrut und Setzlin-

Adria und Südosten

Getreidebewirtschaftung in Bulgarien

Handelsminister Wassileff gab in einer Ansprache im bulgarischen Rundfunk bekannt, dass die Regierung ab 1. Juli ein neues System der Bewirtschaftung des Getreides einführen werde. Das neue System beruhe auf vier Grundprinzipien: 1. Der Schaffung genügender nationaler Reserven an Getreide, und zwar sowohl durch die Bildung von staatlichen Beständen, als auch durch eine Änderung der Ertragsstruktur. 2. Verminderung überflüssiger Transporte. 3. Abblauf auf Grund der tatsächlich erzielten Überschüsse und 4. Einsparung von rund 1.200.000.000 Litra für den Staat, indem der Brotpreis entsprechend den realen Kosten festgelegt wird. Im Rahmen dieser Erklärung des Handelsministers hat der Ministerpräsident die Brottrationen und den Preis des Brotes neu festgesetzt. Auf eine Anfrage von Seiten der Presse erklärte der Handelsminister Wassileff, dass die neuen Brotpreise im gleichen Verhältnis zu den Gehältern und Tagelöhnen stünden, wie dies im Jahre 1939 der Fall gewesen sei. Wenn damals ein Arbeiter etwa ein Achtel seines Tagelohnes für Brot ausgegeben habe, so gebe er heute dafür ein Neuntel seines Tagelohnes.

Umschau

DEUTSCHLAND

Beim alten Satz. Die Bergmann Elektrizitäts-Werke AG bleibt auch für 1943 bei ihrem üblichen Dividendensatz von vier Prozent.

JAPAN

Rüstungsanleihen. Der japanische Finanzminister wird im 2. Quartal des laufenden Haushaltsjahres, also in der Zeit vom Juni bis September 855 Millionen Yen neue Rüstungsanleihen auflegen. Das bedeutet gegenüber dem 1. Quartal eine Zunahme um 30 Mio. Yen. Japan hofft auf diese Weise die überschüssige Kaufkraft zu binden.

ENGLAND

Gekürzte Milchration. Nach einer Erklärung des britischen Ernährungsministers wird die Milchration in England von 3 Pints auf 2 1/2 Pints pro Woche herabgesetzt. Als im Frühjahr dieses Jahres die Milchration von 4 auf 3 Pints gekürzt werden musste, stellte die Regierung für den Juli eine Herabsetzung der Milchrationen in Aussicht. Tatsächlich ist nun das Gegenteil eingetreten.

Auf ein Jahr. Ein neues chilenisch-britisches Wirtschaftsabkommen wurde in Santiago de Chile unterzeichnet. Es gilt für die Dauer eines Jahres.

Sport

Ticino an der Spitze

Mit dem grossen Deutschlandpreis der Dreijährigen ist der erste wichtige Abschnitt des Rennjahres erreicht. Das erfolgreichste deutsche Pferd auf der Flachen ist in dieser Zeit der Erlenhof-Ticino gewesen, der durch seine vier Siege im Chantam-Rennen, Jubiläumspreis, Adlerhof-Rennen und Hanseaten-Preis rund 90.000 Mark zusammengepöckelt hat.

Hamburg-Berlin der Frauen

Die Leichtathletinnen von Hamburg und Berlin bereiten einen Städtekampf vor, der am 6. August in der Reichshauptstadt München (46 F.) und in Deutschland (32) überlegen mit 80 Punkten. Die besten Leistungen: L. Stumpf im Weitsprung mit 5,68 m vor Thiel (5,48) im Speerwerfen 37,25 m, im Kugelstoßen mit 12,08 m, zweite hinter Thiele (12,23 m), Kinnick im Diskuswerfen mit 35,69 m vor Th. Stumpf (38,10), 4. mal 110 m Sachsen in 61,0 Sek.

Sachsenmädel überlegen

Das Gebiet Mecklenburg siegte im Fußball-Gruppenspiel über Köln-Aachen mit 3:2. Im Handball dagegen Düsseldorf über Mecklenburg mit 12:6 Toren erfolgreich. Als Nachklang der Wiener HJ-Sportwoche findet am 9. Juli noch ein Wettkampf der Turniersieger von Wien und Niedersachsen statt.

Vom HJ-Sport

Das Gebiet Mecklenburg siegte im Fußball-Gruppenspiel über Köln-Aachen mit 3:2. Im Handball dagegen Düsseldorf über Mecklenburg mit 12:6 Toren erfolgreich. Als Nachklang der Wiener HJ-Sportwoche findet am 9. Juli noch ein Wettkampf der Turniersieger von Wien und Niedersachsen statt.

Neue Frauenhandballmeister

Handballmeister der Frauen in Niedersachsen wurde zum sechsten Male die Reichshauptstadt SC Breslau durch einen 7:2 Sieg über die Post SG Lignitz in

Kleine Randnotizen

DSC spielt einen klassisch schönen Stil

Im modernen Fussballspiel haben sich in den letzten Jahrzehnten doch ganz bestimmte Vorstellungen über den Stil und die Zweckausrichtung entwickelt. Seit den Glanzzeiten des FC Nürnberg bleibt die Art, wie die Nürnberger Fussballer vorführen, schlechthin das Ideal aller, die für einen schönen Fussball schwärmen. Während die Spieler eines HSV und später auch der deutschen Nationalmannschaft bei allen Erfolgen und aller Wirksamkeit eben nicht die Begeisterung erwecken konnte. Der Sieg des Dresdner Sport-Clubs im letzten Endspiel gegen den Hamburger LSV erreichte nicht zuletzt durch so starken Beifall und begeisterte Zustimmung, weil er in einem Stil errungen wurde, der an die schönsten Zeiten von Nürnberg und Schalke erinnerte. Wenn man die Spielweise des DSC heute charakterisieren soll, ist man gut, sie als eine Verbindung Nürnberger und Schalke Art zu bezeichnen. Damit dürfte wohl das Pendant der Meinungen endgültig zu der Auffassung zurückzuführen, dass die Entwicklung der Fussballkunst auf der Linie des schönen Spiels zu suchen und zu finden ist, wie sie Schalke, Nürnberg, Dresden und die gesamte Wiener Spitzklasse älteren und neueren Datums einhalten. Das man den Stil des LFCN von heute nicht als den der alten Meister erblickt, ebenbürtig betrachten kann und darf, steht auf einem anderen Blatt. Selbst die Nürnberger streben nach dem, was sie einst waren. Man braucht sich nur die letzten zweieinhalb Jahrzehnte deutscher Fussballgeschichte anzusehen, um an der Namenliste der Meister zu erkennen, wie klar überlegen die Vertreter des klassischen schönen Stiles sind.

Fundament im deutschen Sozialbau

5 Jahre Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene

BERLIN. Ein Sozialwerk von besonderer Bedeutung, das zum 50. Geburts- und zum 50. Jubiläum des Führers verkündet wurde, konnte am 1. Juli auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Durch die Verordnung vom 20. April 1939 rief der Reichsarbeitsminister die Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene ins Leben. Bis dahin waren die Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten im Krankheitsfalle meist auf die öffentliche Fürsorge oder Beihilfe angewiesen. Die Verordnung gab ihnen stattdessen einen umfassenden Versicherungsschutz. Indem sie in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogen wurden, die Regelung wurde selbstverständlich auch auf die Hinterbliebenen des jetzigen Krieges ausgedehnt. Die Beiträge an denen zunächst noch die Hinterbliebenen beteiligt waren, wurden für die Dauer des

Adria und Südosten

Getreidebewirtschaftung in Bulgarien

Handelsminister Wassileff gab in einer Ansprache im bulgarischen Rundfunk bekannt, dass die Regierung ab 1. Juli ein neues System der Bewirtschaftung des Getreides einführen werde. Das neue System beruhe auf vier Grundprinzipien: 1. Der Schaffung genügender nationaler Reserven an Getreide, und zwar sowohl durch die Bildung von staatlichen Beständen, als auch durch eine Änderung der Ertragsstruktur. 2. Verminderung überflüssiger Transporte. 3. Abblauf auf Grund der tatsächlich erzielten Überschüsse und 4. Einsparung von rund 1.200.000.000 Litra für den Staat, indem der Brotpreis entsprechend den realen Kosten festgelegt wird. Im Rahmen dieser Erklärung des Handelsministers hat der Ministerpräsident die Brottrationen und den Preis des Brotes neu festgesetzt. Auf eine Anfrage von Seiten der Presse erklärte der Handelsminister Wassileff, dass die neuen Brotpreise im gleichen Verhältnis zu den Gehältern und Tagelöhnen stünden, wie dies im Jahre 1939 der Fall gewesen sei. Wenn damals ein Arbeiter etwa ein Achtel seines Tagelohnes für Brot ausgegeben habe, so gebe er heute dafür ein Neuntel seines Tagelohnes.

Umschau

DEUTSCHLAND

Beim alten Satz. Die Bergmann Elektrizitäts-Werke AG bleibt auch für 1943 bei ihrem üblichen Dividendensatz von vier Prozent.

JAPAN

Rüstungsanleihen. Der japanische Finanzminister wird im 2. Quartal des laufenden Haushaltsjahres, also in der Zeit vom Juni bis September 855 Millionen Yen neue Rüstungsanleihen auflegen. Das bedeutet gegenüber dem 1. Quartal eine Zunahme um 30 Mio. Yen. Japan hofft auf diese Weise die überschüssige Kaufkraft zu binden.

ENGLAND

Gekürzte Milchration. Nach einer Erklärung des britischen Ernährungsministers wird die Milchration in England von 3 Pints auf 2 1/2 Pints pro Woche herabgesetzt. Als im Frühjahr dieses Jahres die Milchration von 4 auf 3 Pints gekürzt werden musste, stellte die Regierung für den Juli eine Herabsetzung der Milchrationen in Aussicht. Tatsächlich ist nun das Gegenteil eingetreten.

Auf ein Jahr. Ein neues chilenisch-britisches Wirtschaftsabkommen wurde in Santiago de Chile unterzeichnet. Es gilt für die Dauer eines Jahres.

Sport

Ticino an der Spitze

Mit dem grossen Deutschlandpreis der Dreijährigen ist der erste wichtige Abschnitt des Rennjahres erreicht. Das erfolgreichste deutsche Pferd auf der Flachen ist in dieser Zeit der Erlenhof-Ticino gewesen, der durch seine vier Siege im Chantam-Rennen, Jubiläumspreis, Adlerhof-Rennen und Hanseaten-Preis rund 90.000 Mark zusammengepöckelt hat.

Hamburg-Berlin der Frauen

Die Leichtathletinnen von Hamburg und Berlin bereiten einen Städtekampf vor, der am 6. August in der Reichshauptstadt München (46 F.) und in Deutschland (32) überlegen mit 80 Punkten. Die besten Leistungen: L. Stumpf im Weitsprung mit 5,68 m vor Thiel (5,48) im Speerwerfen 37,25 m, im Kugelstoßen mit 12,08 m, zweite hinter Thiele (12,23 m), Kinnick im Diskuswerfen mit 35,69 m vor Th. Stumpf (38,10), 4. mal 110 m Sachsen in 61,0 Sek.

Sachsenmädel überlegen

Das Gebiet Mecklenburg siegte im Fußball-Gruppenspiel über Köln-Aachen mit 3:2. Im Handball dagegen Düsseldorf über Mecklenburg mit 12:6 Toren erfolgreich. Als Nachklang der Wiener HJ-Sportwoche findet am 9. Juli noch ein Wettkampf der Turniersieger von Wien und Niedersachsen statt.

Vom HJ-Sport

Das Gebiet Mecklenburg siegte im Fußball-Gruppenspiel über Köln-Aachen mit 3:2. Im Handball dagegen Düsseldorf über Mecklenburg mit 12:6 Toren erfolgreich. Als Nachklang der Wiener HJ-Sportwoche findet am 9. Juli noch ein Wettkampf der Turniersieger von Wien und Niedersachsen statt.

Neue Frauenhandballmeister

Handballmeister der Frauen in Niedersachsen wurde zum sechsten Male die Reichshauptstadt SC Breslau durch einen 7:2 Sieg über die Post SG Lignitz in

Kleine Randnotizen

DSC spielt einen klassisch schönen Stil

Im modernen Fussballspiel haben sich in den letzten Jahrzehnten doch ganz bestimmte Vorstellungen über den Stil und die Zweckausrichtung entwickelt. Seit den Glanzzeiten des FC Nürnberg bleibt die Art, wie die Nürnberger Fussballer vorführen, schlechthin das Ideal aller, die für einen schönen Fussball schwärmen. Während die Spieler eines HSV und später auch der deutschen Nationalmannschaft bei allen Erfolgen und aller Wirksamkeit eben nicht die Begeisterung erwecken konnte. Der Sieg des Dresdner Sport-Clubs im letzten Endspiel gegen den Hamburger LSV erreichte nicht zuletzt durch so starken Beifall und begeisterte Zustimmung, weil er in einem Stil errungen wurde, der an die schönsten Zeiten von Nürnberg und Schalke erinnerte. Wenn man die Spielweise des DSC heute charakterisieren soll, ist man gut, sie als eine Verbindung Nürnberger und Schalke Art zu bezeichnen. Damit dürfte wohl das Pendant der Meinungen endgültig zu der Auffassung zurückzuführen, dass die Entwicklung der Fussballkunst auf der Linie des schönen Spiels zu suchen und zu finden ist, wie sie Schalke, Nürnberg, Dresden und die gesamte Wiener Spitzklasse älteren und neueren Datums einhalten. Das man den Stil des LFCN von heute nicht als den der alten Meister erblickt, ebenbürtig betrachten kann und darf, steht auf einem anderen Blatt. Selbst die Nürnberger streben nach dem, was sie einst waren. Man braucht sich nur die letzten zweieinhalb Jahrzehnte deutscher Fussballgeschichte anzusehen, um an der Namenliste der Meister zu erkennen, wie klar überlegen die Vertreter des klassischen schönen Stiles sind.

Fundament im deutschen Sozialbau

5 Jahre Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene

BERLIN. Ein Sozialwerk von besonderer Bedeutung, das zum 50. Geburts- und zum 50. Jubiläum des Führers verkündet wurde, konnte am 1. Juli auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Durch die Verordnung vom 20. April 1939 rief der Reichsarbeitsminister die Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene ins Leben. Bis dahin waren die Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten im Krankheitsfalle meist auf die öffentliche Fürsorge oder Beihilfe angewiesen. Die Verordnung gab ihnen stattdessen einen umfassenden Versicherungsschutz. Indem sie in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogen wurden, die Regelung wurde selbstverständlich auch auf die Hinterbliebenen des jetzigen Krieges ausgedehnt. Die Beiträge an denen zunächst noch die Hinterbliebenen beteiligt waren, wurden für die Dauer des

Kino u. Varieté

Triest

SOLDATENKINO. 19 Uhr: „Leichte Mädel“.
NATIONALE. 15.15: „Weisser Traum“ mit O. Kollmann und W. Albers.
EXCELSIOR. 15.30: „Der Baron von Münchhausen“ mit Hans Albers.
FENICE. 15.30: „Das Fräulein von Hefenheim“ mit H. Leibel, Ensemble W.H. Murr.
FILODRAMMATICO. 15.30: „Die drei Mädel“ mit H. Leibel, Ensemble W.H. Murr.
SUPERBONA. 15.30: „Nur ein Kuss mit Cortese, Campanini, Tosi.“
ITALIA. 15.30: „Der Schatten der Vergangenheit“ mit H. Leibel, W. Forest.
IMPERO. 15.30: „Die Grossherzogin“ mit H. Leibel, W. Forest.
GÖRS.
VERDI. 16.30: „Ich heirate nicht mehr“ mit J. Juso.
Udine.
PUCINI. Geschlossen.
ODEON. 15.30: „Der Baron von Münchhausen“ mit Hans Albers.
GARIBOLDI. 15.30: „Die drei Mädel“ mit H. Leibel, W. Forest.
IMPERO. 15.30: „Die Grossherzogin“ mit H. Leibel, W. Forest.
CICHINI. 15.30: „Hörst du auf mich?“ mit J. Juso.
FRITOLI. 15.30: „Schwere Schuhe“ mit A. Nazzari, L. Levi.

Görs

KINO SLOGA. 16 und 19 Uhr: „Melanie Tochter lebt in Wien“ in Lustspiel mit Hans Albers.
KINO UNION. „Ochsen-Krieg“ mit H. Leibel, W. Forest.
KINO NATIV. „Schrammeln“ mit H. Leibel, W. Forest.
KINO HAROLD. „Die drei Mädel“ mit H. Leibel, W. Forest.

Unterricht

Deutsch-italienischen Sprachtausch unter Nr. 327 an die Deutsche Adria-Zeitung, Triest.

Deutsch-italienischen Sprachtausch sucht 40 J. Deutscher. Angebote unter Nr. 329 an die Deutsche Adria-Zeitung, Triest.

Geben Sie die gelassene Deutsche Adria-Zeitung an Ihre Freunde und Bekannten weiter, die noch nicht Leser unserer Zeitung sind.

Empfehlenswerte Gaststätten u. Kaffees

TRIEST

Gran Ristorante "Fortuna".
ERSTE KLASSE
Via Carducci 12. Tel. 4033

Café Specchi.
PIAZZA UNITA.
Täglich Konzert von 17.30 bis 21.30. Sonntags Feiertage Mittagskonzert.

CAFE' NAZIONALE.
PIAZZA UNITA.
DAS GUTE EIS
Täglich Musik von 17.30-21.30 Uhr

CAFE' MILANO.
TRIEST - Via Giulia Nr. 3
Mehrere Billards

GÖRZ

TRATTORIA DROSSI.
LUGI BEGUS
VIA SILVIO PELLICO 6

POLA

Restaurant BONAVIA.
POLA. Exquisite Küche

CAFE - BAR - BILLARD
VLAHOV
POLA - Via Smeraglia 1

Gute Fachgeschäfte

in GÖRZ
Damenmoden
DAMENKLEIDUNG
GIOVANNI TERCUZ
CORSO VERDI 28

in POLA
Blumen
POLA Schöne Blumen
PINO CARACCIOLLO - Largo Oberdan 52. Fernsprecher 99

Tradition

STÄDTLER-Kopiermaschinen
in der Ausstattung
einfach in der Qualität
unverwundbar
STÄDTLER

Demnächst erscheinen:
OTTO BERNHARD WENDLER
Das Mädchen Latente
Novelle, 16 Seiten
mit 8 Illustrationen v. H. O. Wendt
ca. RM 2.85
Neuausgabe:
ROSENBALL
Rom, 22 Seiten, RM 4.80
Nur durch Buchhandlungen
SCHÜTZNER-VERLAG
BERLIN SW 68

Milei

DIE KUH

kann für sich das alleinige Recht in Anspruch nehmen, durch ihre Milch der wichtigste Rohstoffträger für Milei zu sein. Milei tauscht das Ei überall aus!

Milei der zuverlässige Ei-Austauscher
Ein Erzeugnis deutschen Forschergeistes



Alte Merokische Apotheke

Tradition und Leistung sind die Grundlage unüberwindlicher deutscher Wirtschaftskraft. Sie schufen auch den Weltruf der deutschen Arzneimittel und Chemikalien.

E. Merck

